

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 99 (1981)
Heft: 50

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Planungsgemeinschaft Zentrum Ostermündigen	Zentrum mit öffentlichen Bauten und Anlagen in Ostermündigen, IW	Architekten und Planungsfachleute, die seit dem 1. Januar 1980 im Kanton Bern Wohn- oder Geschäftssitz haben	26. März 82 (5.-31. Okt. 81)	39/1981 S. 850
Kanton St. Gallen Hochbauamt und Stadt St. Gallen	Ergänzungsbau Hochschule St. Gallen für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, PW	Architekten, die seit dem 1. Jan. 1981 im Kanton St. Gallen Wohn- oder Geschäftssitz haben Dieser Eintrag bezog sich seit Heft Nr. 38 fälschlicherweise nur auf die Stadt St. Gallen	31. März 1982	38/1981 S. 829
Kanton Basel-Stadt, Gemeinde Riehen	Überbauung «Gehrhalde» in Riehen, PW	Architekten und Planungsfachleute, die in den Kantonen Basel-Stadt oder Basel-Landschaft heimatberechtigt oder mindestens seit dem 1. Oktober 1980 niedergelassen sind, (Wohn- oder Geschäftssitz)	neu: 7. April 81	45/1981 S. 1013
Politische Gemeinde, Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Gossau ZH	Gemeinschaftszentrum in Gossau ZH, PW	Fachleute, die mindestens seit dem 1. Januar 1981 in den Bezirken Uster, Meilen, Pfäffikon oder Hinwil Wohn- oder Geschäftssitz haben	16. April 81	49/1981 S. 1139
Baukommission der Stadt Grenchen SO	Wohnüberbauung des «Bockrain-Areals», PW	Architekten, die seit dem 1. Januar 1980 in der Region Grenchen-Büren-Oberer Bucheggberg Wohn- oder Geschäftssitz haben (siehe ausführliche Ausschreibung!)	23. April 82 (20. Nov. 82)	45/1981 S. 1013
Stadtrat von Zürich	Wohnüberbauung auf dem ehemaligen Tramdepotareal Tiefenbrunnen in Zürich-Riesbach	Alle in der Stadt Zürich seit mindestens dem 1. Januar 1980 niedergelassenen Architekten (Wohn- oder Geschäftssitz) sowie alle Architekten mit Bürgerrecht in der Stadt Zürich	30. April 82	45/1981 S. 1014

Wettbewerbsausstellungen

Gemeinde Niedererlinsbach, SO	Gemeindehaus, PW	Gemeindeverwaltung Niedererlinsbach, bis auf weiteres geöffnet während der Bürozeiten		48/1981 S. 1123
Hochbauamt Basel-Stadt	Schliessung einer Baulücke in der Basler Altstadt, PW	Baudepartement Basel-Stadt, Münsterplatz 11, 4051 Basel, Innenhof, 24. November bis 23. Dezember, Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 18 Uhr	23/1981 S. 546	49/1981 S. 1142

Aus Technik und Wirtschaft

Kondensations-Gaskessel

Der Spezialkondensations-Gaskessel, Modell Ygnis-Condensagaz, nutzt die im Gas enthaltene Wärme durch Kondensation der Abgase. Die Firma Ygnis Kessel AG hat bereits im Jahre 1956 einen Spezialkessel auf den Markt gebracht, der mit einer damals noch nicht bekannten Brennstoffausnutzung von 90 Prozent arbeitete. Zu Beginn der zweiten Energiekrise im Jahre 1979 konnte die Firma den ersten Energiespar-Kessel vorstellen, bei dem die Brennstoffausnutzung bis über 93 Prozent gesteigert werden konnte. Seit kurzem befindet sich ein Gasspezialkessel im Leistungsbereich 93-350 KW auf dem Programm, der die Verbrennungswärme des Erdgases voll ausnutzt.

Für die Zukunft wird von Fachleuten der Branche für die Gasheizung ein überdurchschnittliches Wachstum vorausgesagt, dies nicht zuletzt wegen der Sauberkeit des Erdgases, der umweltfreundlichen Verbrennung und keiner Notwendigkeit der Vorratslagerung und damit der Vorfinanzierung. Nur das Erdgas ermöglicht es, die eigene

Verbrennungswärme durch Rückgewinnung der Abgaswärme bis unter den Taupunkt auszunutzen (in sog. Kondensationsheizkesseln). Ausserdem dürften in Zukunft für grössere Anlagen auch die gasbetriebenen Wärmepumpen einen immer grösseren Anteil des Gasheizungsmarktes für sich beanspruchen. Auch die gasbeheizte Absorptions-Wärmepumpe dürfte zunehmend an Bedeutung gewinnen.

Im Gegensatz zum konventionellen Atmosphäregaskessel und zum Kessel mit Überdruckfeuerung arbeitet der neue Kessel mit einem mindestens 15 Prozent besseren Jahreswirkungsgrad als beispielsweise normale Kessel mit atmosphärischem Brenner, was eine Brennstoffeinsparung von nahezu 20 Prozent bedeutet. Der neue Kessel «Condensagaz» eignet sich für normale Heizanlagen 90/70 °C, jedoch ganz besonders für Niedertemperaturheizungen, bei denen die Heizwassertemperatur 60 °C und weniger beträgt. Besondere Beachtung am neuen Produkt verdient, wie

dem aus dem Kessel abfliessenden Rauchgaskondensat die

Wärme entzogen wird.

Ygnis Kessel AG, 6002 Luzern

Die grösste Kraftwerksturbine Indiens

Seit der Unterzeichnung eines langfristigen Kooperationsabkommens zwischen dem staatlichen indischen Elektrokonzern Bharat Heavy Electricals Ltd. (BHEL) und der Siemens-Tochter Kraftwerk Union (KWU) im Jahre 1977 sind Verträge über zehn Komponenten für 210-Megawatt-Turbinen abgeschlossen worden. Der Auftragswert für KWU belief sich dabei auf rund 100 Millionen Mark. Die Turbinen werden in dem BHEL-Werk in Hardwar, 200 Kilometer nördlich von Neu Delhi montiert. Dabei nimmt der Fertigungsanteil der Inder ständig zu.

Indiens gesamte installierte Kraftwerksleistung liegt derzeit bei 35 000 Megawatt. Man erwartet, dass sie sich bis Ende des Jahrhunderts verdreifacht. Um den augenblicklichen Bedarf zu decken, wird KWU vier 500 Megawatt-Turbosätze liefern.

Der erste wird in Trombay, einem Vorort von Bombay, installiert. Die im Bau befindliche

Anlage soll bis Dezember 1982 fertiggestellt sein. Sie wird die grösste Kraftwerksturbine Indiens.

Finanzhilfe von 85 Millionen Mark der Kreditanstalt für Wiederaufbau und rund 230 Millionen Mark der Internationalen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung decken zu einem Teil die Kosten des Projektes mit einem Gesamtwert von 450 Millionen Mark.

Ausser der Erweiterung vorhandener Kraftwerke hat Indiens Energie-Behörde sich bis 1995 zum Bau von sieben weiteren Grossanlagen entschlossen.

Zusätzlich zu der Kooperation mit BHEL, baut KWU für 140 Millionen Mark ein schlüsselfertiges Gas- und Dampfturbinenwerk in Uran, 15 Kilometer südlich von Bombay. Die Inbetriebnahme des ersten von vier 60-Megawatt-Blöcken wird für Ende des Jahres erwartet.

Firmennachrichten

Burckhardt übernimmt Kolbenkompressoren von Sulzer

Gebrüder Sulzer Aktiengesellschaft, Winterthur (Schweiz), tritt die Branche «Kolbenkompressoren» auf den 1. Januar 1982 an ihre eigene Tochtergesellschaft Maschinenfabrik Burckhardt AG, Basel, ab. Durch diese Zusammenfassung der Tätigkeit sollen vor allem die Entwicklung und der Vertrieb von Kompressoren konzentriert und die Position auf den Weltmärkten weiter verbessert werden. Als flankierende Massnahme wird gleichzeitig der Firmenname in Maschinenfabrik Sulzer-Burckhardt AG geändert. Die 1844 gegründete Maschinenfabrik Burckhardt stellt heute Kompressoren und Vakuumpumpen her. Das Unternehmen ist seit 1969 Mitglied des Sulzer-Konzerns und beschäftigt etwa 500 Mitarbeiter.

Sarnafil-Lizenz in Japan

Das Sarnafil-Abdichtungssystem für Bauten, insbesondere Flachdächer, wird weltweit angewendet. Seit kurzem ist eine Sarnafil-Produktionsanlage in den USA in Betrieb und nun kann der erfolgreiche Abschluss eines Lizenzvertrages für den ja-

panischen Markt bekanntgegeben werden.

Die japanische Chemiefirma Toagosei Chemical Industry Co. Ltd. Tokio beschäftigt 2000 Mitarbeiter und tätigt einen Umsatz von ca. 800 Mio sFr. Sie ist im Bereich Schwerchemikalien, Kunstharze und Dünger tätig, aber auch im Bereich der Bautenabdichtung. Eine Erweiterung ihrer Produktpalette mit einer international anerkannten Kunststoffdichtungsbahn erwies sich dabei als sinnvoll und folgerichtig.

Nach einer sehr sorgfältigen Evaluation der massgebenden europäischen Fabrikate fiel der Entscheid schliesslich für Sarnafil, die Schweizer Kunststoffdichtungsbahn.

In einer ersten Phase, die bereits begonnen hat, liefert Sarna ihr Produkt ab Sarnen exklusiv an Toagosei, in einer späteren Phase ist die Lizenzherstellung in Japan selbst vorgesehen.

Die japanische Firma übernimmt die erprobte Verlegetechnik und bietet das gleiche System und Dienstleistungspaket in Japan an.

Vorträge

Acoustical requirements for concert halls. Mittwoch, 16. Dez., 17.15 Uhr, Hörsaal C 1, ETF-Gebäude, ETH-Zentrum. Akustisches Kolloquium. *V. Lassen Jordan* (Gevninge, Dänemark): «Acoustical requirements for concert halls».

Developments in Platform Construction in the North Sea. Mittwoch, 16. Dez., 10.15 Uhr, Hörsaal A 30, Bâtiment Génie Civil, EPFL-Ecublens. *R. M. Lawson* (z. Z. Icom, EPFL): «Developments in Platform Construction in the North Sea».

Das Zwischenstufenvergüten von Gusseisen mit Kugelgraphit. Mittwoch, 16. Dez., 16.15 Uhr, Hörsaal D 28, Maschinenlabor, ETH-Zentrum. Kolloquium Materialwissenschaften. *W. Hauke/K. Hornung* (Georg Fischer AG, Schaffhausen): «Das Zwischenstufenvergüten von Gusseisen mit Kugelgraphit».

Von der Wortwissenschaft zur Sachwissenschaft. Mittwoch, 16. Dez., 17.15 Uhr, Hörsaal 104, Hauptgebäude der Universität Zürich. Wissenschaftshistorisches Kolloquium beider Zürcher Hochschulen: Der Weg zur neuen Wissenschaft im 16. und 17. Jahrhundert. *W. Schmidt-*

Biggemann (Freie Universität Berlin): «Von der Wortwissenschaft zur Sachwissenschaft. Über einen Modellwechsel im Erfahrungsbereich der frühen Neuzeit».

Verunsicherung in der Raumplanung. Donnerstag, 17. Dez., 17.00 Uhr, Foyer ORL-Institut, ETH-Hönggerber. Kolloquium Raumplanung. *J. Blunshi* (Altendorf)/*J.-P. Vouga* (EPFL): «Verunsicherung in der Raumplanung».

Entwurf robuster Regelungssysteme. Beispiel: Flugzeugstabilisierung. Donnerstag, 17. Dez., 17.15 Uhr, Hörsaal H 44, Maschinenlabor, ETH-Zentrum. Mess- und regeltechnisches Seminar. *J. Ackermann* (DFVLR, Institut für Flugsystemdynamik, Wessling): «Entwurf robuster Regelungssysteme. Beispiel: Flugzeugstabilisierung».

Dressur und Lernfähigkeit bei Tieren. Donnerstag, 17. Dez., 18.15 Uhr, Hörsaal 104, Hauptgebäude Universität Zürich. Interdisziplinäre Veranstaltung beider Zürcher Hochschulen: Das Tier in der menschlichen Kultur. *F. Knie sen./E. Lang* (Basel): «Dressur und Lernfähigkeit bei Tieren».

Weiterbildung

Weiterbildungskurs der Ingenieurschule Zürich

Bauen mit Holz

Referenten: Sales Affentranger, dipl. Zimmermeister, LIGNUM Jürgen Sell, dipl. Holztechnologe, EMPA Dübendorf Hans Jakob Strässler, dipl. Bauingenieur, EMPA Dübendorf

Methodik: Vorträge mit anschliessender Diskussion, Zusammenfassung zu einzelnen Kapiteln werden abgegeben.

Ort, Datum: Ingenieurschule Zürich; jeweils am Mittwoch, 13., 20. und 27. Januar von 18.15 bis 21 Uhr

Ziel: Der Kurs richtet sich an Bau- und Holzfachleute. Durch

Erläuterungen wesentlicher Probleme bei der Verwendung von Holz im Bauwesen sollen Schäden und Mängel vermieden werden.

Kursprogramm: Holzbauten, neue SIA-Norm «Holzbau», Anforderungen hinsichtlich Schall- und Wärmedämmung, Holzschutz im Bauwesen.

Anmeldung: Bis 15. Dezember 1981 bei Ingenieurschule Zürich, Lagerstr. 45, Postfach 183, 8021 Zürich

Kosten: 130 Fr. je Teilnehmer, einschliesslich Kursunterlagen.

Tagungen

Baulandpreise und Mietzinse als Alarmzeichen

Die Schweizerische Vereinigung für Landesplanung (VLP) wird am 28. Jan. 1982 im Kursaal Bern eine Tagung zum Thema «Baulandpreise und Mietzinse als Alarmzeichen: Schicksalsfrage für die Raumplanung, den Wohnungsbau und die Eigentumsgarantie» durchführen. Die Tagung steht unter dem Patronat von Bundesrat K. Furgler.

Mancherorts ist der Bodenmarkt gestört. Zu hohe Bodenpreissteigerungen bilden Risi-

ken für die Anwendung der Zielsetzungen und der Grundsätze der Raumplanung und für die Bewahrung der Eigentums-garantie. Sie sind überdies wirtschaftlich höchst unerwünscht. An der Tagung sollen Vorschläge zur Bekämpfung der Bodenpreissteigerungen gemacht werden.

Auskünfte: Schweizerische Vereinigung für Landesplanung (VLP), Schänzlihalde 21, 3013 Bern. Tel. 031/42 64 44.

Ausstellungen

Dreissiger Jahre Schweiz – ein Jahrzehnt im Widerspruch

Kunsthaus Zürich, bis 10. Januar 1982

Nach den Ausstellungen «Deutschland 1930-1939, Verbot - Anpassung - Exil» (1977) und «Amerika 1920-1940» (1979) gelangt die Schweizer Kunst eines Jahrzehnts zur Darstellung, das wie kein anderes von extremen politischen und auch künstlerischen Gegensätzen geprägt war. Die politische Entwicklung vollzog sich auf dem Hintergrund verschärfter Klassengegensätze, welche durch Krise und Arbeitslosigkeit bedingt und durch die Ereignisse vor allem in Deutschland beeinflusst, sich auch auf die Kunst- und Kulturpolitik übertrugen.

Wenn der Anfang des Jahrzehnts noch im Zeichen des Internationalismus stand, formierte sich nach 1935, getragen vom nationalen Schulterschluss der Parteien der Mitte - der Abwehr vor allem des Nationalsozialismus und der Frontenbewegung sowie der Krisenbekämpfung -, ein Klima eines neuen Patriotismus, der manche vergessen geglaubte Stilform wieder erweckte und im grossen Konsens der Landesausstellung 1939 mündete. Wie nie zuvor wurde in diesen Jahren um kulturpolitische Positionen gefochten, am heftigsten im Bereich der Architektur.

Die fortschrittliche Avantgarde, die sich in jenen Jahren stark so-

zialistischen Ideen verpflichtet fühlte, konnte sich erst in den kritischen Jahren zwischen 1935 und 1937 formieren, als die «nationalen Aufgaben» bereits vorherrschend waren. Nirgends kamen die divergierenden Auffassungen besser zum Ausdruck als auf dem Gebiet der Plastik, wo die Schweiz auf beiden Seiten hervorragende Vertreter aufzuweisen hatte. Ein wichtiger Teil schweizerischer Kunstschaftens fand zudem ausserhalb der Landesgrenzen statt, vor allem in Paris. Es gehört zu den Abstrusitäten der Epoche, dass Emigranten zu einem Zeitpunkt in der Schweiz eine neue Heimat suchten, als sich viele der besten Maler, Bildhauer und Architekten dem «Vaterland» entzogen.

Auch die neuen Medien bewegten sich zwischen Fortschritt und Tradition: Im Radio machte mehr das Erlebnis der technischen Möglichkeiten Furore als die ausgestrahlten Programme, die Sachphotographie entwickelte sich als Grundlage der Werbung mit photographischen Mitteln zu internationalem Rang, und die Dokumentarphotographie begünstigte in allen Landesteilen den Aufschwung von Bildillustrierten, die eigentliche Chroniken der Zeit sind. Auf politischem Gebiet kommen-

tierte der «Nebelspalter» in populärer, graphisch überzeugender Form Ereignisse im In- und Ausland. Die künstlerische Graphik blieb eine verdünnte Ausgabe offizieller Malerei, aber vor allem mit dem Holzschnitt trat eine politisch gefärbte und volkstümliche Druckgraphik zutage, die in Mappen, Zeitungen und als Buchillustrationen grosse Verbreitung fand.

Die dreissiger Jahre sind keine in sich abgeschlossene Epoche, in ihnen wirken die technischen, auf die Revolutionierung der visuellen Welt angelegten Vorstellungen der zwanziger Jahre nach. Die Postulate der Aufhebung des Gegensatzes von Kunst und Leben und der Gattungen sollen in die gesellschaftliche Praxis umgesetzt werden. Der Faschismus macht diesen Versuch zunichte. In der Schweiz fehlt eine Zäsur wie das Jahr 1933 in Deutschland - die langsame Verlagerung der kulturpolitischen Maximen erfolgt nach 1935 mit der Parole der «Geistigen Landesverteidigung». Ein Nationalismus aus Selbsterhaltung entsteht, das Land befindet sich in einer Situation der Bedrohung, die Experimenten nicht günstig sein kann. Dieses Klima treibt manche in die innere Emigration, in der die aussagestärksten Werke entstehen: *Louis Soutters* Fingerzeichnungen im selbstgewählten Asyl, *Paul Klees* Spätwerk, das den eigenen Tod und die Zerstörung des Menschen umkreist, *Schürchs* Randexistenzen, die unheilswahngere Bildwelt von *Ballmer* und von *Moos*. *Walter Kurt Wiemken* reagiert während des ganzen Jahrzehnts auf die Themen der Zeit, auf Tod, Gewalt und Krieg.

Die verschiedenen Gattungen sind in der Ausstellung in vier

thematische Hauptgruppen zusammengefasst: die konstruktiven und organischen Konzepte in Architektur und Malerei gegenüber den akademischen, neoklassizistischen Auffassungen, die auf Bedrohung und Verlust der eigenen Identität reagierenden Künstler gegenüber der neuen Heimat- und Bauernkunst, aus der gegen Ende des Jahrzehnts diejenige der «Wehrhaften Schweiz» hervorgeht. Der Einleitungsteil konfrontiert das klassizistische und moderne Bild des Menschen in der Plastik mit den «Zeitbildern» von Dokumentar-Photographien und politischer Graphik. GM

Ausstellung in der Photo-Galerie: Tuggeners Tagebücher

Jakob Tuggener wurde am 7. Februar 1904 in Zürich geboren und erlernte den Beruf eines Maschinenzeichners. Künstlerisch beeinflussten den jungen, begabten Zeichner Werke des deutschen Expressionismus, vor allem jedoch auch die Filmdekor des deutschen Stummfilms (z. B. «Caligari»). In Berlin finanzierte er sich aus eigenen Mitteln sein Studium an der Kunstschule Reimann. Neben seinen malerischen Arbeiten und Zeichnungen entstanden in jener Zeit auch seine bis heute wenig bekannten Photographien aus Berlin. Wieder in der Schweiz, photographierte er das Soldatenleben seiner Truppe während des Militärdienstes 1932 derart intensiv, dass ihm sein Hauptmann, damaliger Direktor der Maschinenfabrik Oerlikon, den Auftrag für ein Photobuch über die MFO erteilte. Damit begann seine Laufbahn als freier Industriephoto-graph. Doch Tuggeners gestalterischer Drang suchte für seine Photographien eine ihrem Charakter entsprechende Darstel-

Stellenvermittlung SIA/GEP

Stellensuchende, welche ihre Kurzbewerbung in dieser Rubrik veröffentlicht haben möchten, erhalten ein Anmeldeformular mit zugehörigen Weisungen bei der Gesellschaft ehemaliger Studierender der ETH (GEP), ETH-Zentrum, 8092 Zürich, Tel. 01/69 00 70. Die Stellenvermittlung ist für Mitglieder des SIA und der GEP reserviert.

Firmen, welche sich für die eine oder andere Kandidatur interessieren, sind gebeten, ihre Offerte unter der entsprechenden Chiffre-Nummer an die **GEP, ETH-Zentrum, 8092 Zürich**, zu richten.

Dipl. Kulturingenieur ETHZ, 1953, Schweizer, *Italienisch*, Deutsch, Französisch, Eng-

lisch, 1 Jahr Praxis in Ingenieurbüro (Melioration, Vermessung, Wasserbau, Bauleitung), 2 Jahre Bauunternehmung (als Bauführer), vielseitig interessiert, möchte sich verändern in selbständige Stellung, Raum Ostschweiz, Bündnerland oder Tessin, Auslandstätigkeit möglich, in Ingenieurbüro oder Unternehmung; Melioration, Tief-, Strassen-, Siedlungswasserbau, usw. Eintritt April/Mai 1982 oder nach Vereinbarung. **Chiffre 1509.**

Dipl. Architekt ETHZ, Ausländer (Einbürgerung beantragt), Deutsch, Englisch, 3½ Jahre Praxis in Entwurf und Ausführung (teilweise selbständig), sucht Beschäftigung in Zürich. Eintritt ab Dezember 1981. **Chiffre 1510.**

lungsform. Er fand seine Idealform der Präsentation: das Buch. Die Ausstellung wagt den Versuch, in konzentrierter Form eine Auswahl aus Tuggeners Buch-Welt vorzustellen, nämlich: «Berlin», 1930; «Herbst», 1932-1974; «Ballnächte», 1934-1959; «Zürich», 1929-1972.

Ausstellung im Foyer: Erwin Pulver

Der Name Erwin Pulver wird vielen unbekannt sein. Man hat sein Werk nur selten sehen können, und noch nie wurde es in einer Übersicht gezeigt. Die Foyer-Ausstellung ist eine Retrospektive über die Malerei eines Autodidakten, das in der Freizeit in zwei Schaffensphasen entstanden ist: von 1958 bis 1967 und von 1972 bis 1974. Dies ist für einen Künstler, der

den Aussenseitern zuzurechnen ist, nichts Ungewöhnliches, das Malen hatte für ihn stark zwanghaften Charakter. Das Werk zeichnet sich demzufolge als geschlossene Bildwelt von immer wiederkehrenden Motiven aus, die stilistisch dem magischen Realismus und der naiven Kunst verwandt sind. Pulvers Werk weist die Qualitäten eines Einzelgängers auf, der sich fast nur noch in Bildern mitteilen konnte.

Öffnungszeiten Kunsthhaus: Montag von 14 bis 17 Uhr; Dienstag bis Freitag von 10 bis 21 Uhr; Samstag und Sonntag von 10 bis 17 Uhr; über Weihnachten: Donnerstag, 24. Dez. und 31. Dez., von 10 bis 15 Uhr; Freitag, 25. Dez. und 1. Jan., geschlossen; Dienstag/Mittwoch, 29./30. Dez., von 10 bis 17 Uhr.



abtrennen oder fotokopieren

BESTELLUNG von Vernehmlassungsentwürfen

Der Unterzeichnende bestellt hiermit die Vernehmlassungsentwürfe zur

SIA-Norm 195 «Pressvortriebe»

SIA-Norm 280 «Kunststoff-Dichtungsbahnen»

auf Deutsch/Französisch (Zutreffendes bitte unterstreichen)

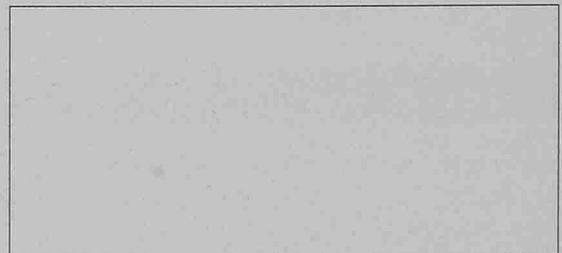
Dieser Bestellalon gilt als Rechnung. Der Unkostenbeitrag von je Fr. 4.- wird nach Erhalt der Entwürfe mit dem der Sendung beigelegten Einzahlungsschein überwiesen.

Einsprachen sind schriftlich an das SIA-Generalsekretariat bis spätestens 15. März 1982 erbeten.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein

Postfach

8039 Zürich



Bitte obiges Rechteckfeld mit BLOCKSCHRIFT oder Schreibmaschine ausfüllen mit Ihrem Namen, Vornamen bzw. Ihrer Firma-Adresse, Postleitzahl

Ihre Tel.-Nr.

Datum

Ihre Unterschrift